

Liste der beispielhaft ausformulierten Basiskonzepte geordnet nach den drei Kategorien:

Die Übersicht der Basiskonzepte ist auch online über folgenden Online-Code auf der Homepage www.oebv.at abrufbar: y7fd59.

1) Zeit als zentrales Basiskonzept zwischen Kontinuität und Wandel

BASISKONZEPT – ZEITEINTEILUNG

Der Begriff „Zeit“ begleitet uns in unserem Alltag in Form von Veränderungen oder Abfolgen von Ereignissen ständig. Schon viele Jahrtausende lang beschäftigten sich Menschen mit der Einteilung von Zeit und entwickelten Kalender und Datierungen. Begriffe wie „gestern“, „heute“ oder „morgen“ verwenden wir täglich, um uns zeitlich zu orientieren. Mit ganzen Zeitabschnitten, sogenannten Epochen, verbinden wir konkrete Vorstellungen und ordnen Ereignisse diesen zu.

BASISKONZEPT – ZEITVERLÄUFE

Wir haben das Gefühl, dass die Zeit nie stillsteht, das bedeutet, sie ist dynamisch. Die Geschichte ist immer wieder durch Phasen großer Veränderungen gekennzeichnet. Die Merkmale solcher Zeitabschnitte können sehr unterschiedlich sein: z. B. ein längerer Entwicklungsprozess, ausgelöst durch bestimmte Erkenntnisse und Wandlungen, ein abrupter Umbruch, wie bei einer Revolution, oder eine langsame, unbewusste Veränderung von Gewohnheiten und Werten. Solche Zeitverläufe können durchgehend stattfinden, also kontinuierlich sein. Sie können aber auch unregelmäßig verlaufen, also diskontinuierlich sein.

BASISKONZEPT – ZEITPUNKTE

Ein konkretes Datum ist wie ein scheinbar stillstehender Moment in der Geschichte, der eine Veränderung oder Besonderheit markiert. Fixe Zeitpunkte helfen uns, Auswirkungen von bestimmten Ereignissen besser zu verstehen. Historisches Denken benötigt unter anderem solche speziellen Daten. Dadurch kann zwischen „vorher“ und „nachher“ unterschieden sowie Geschichte geordnet und besser verstanden werden.

2. Basiskonzepte, die das Zustandekommen von Wissen reflektieren

BASISKONZEPT – AUSWAHL

Da die Vergangenheit unzählige Ereignisse und Betrachtungsweisen bietet, ist es unmöglich, Geschichte umfassend darzustellen. Daher muss eine Auswahl getroffen werden. Es kann auch sein, dass Ausschnitte der Vergangenheit nur teilweise in Quellen überliefert sind. Ebenso ist es möglich, dass die getroffene Auswahl bestimmten Absichten folgt, weil es um ein konkretes Thema geht, z. B. die Möglichkeiten von Frauen in einer bestimmten Gesellschaft. Dafür werden geeignete Quellen und Betrachtungsweisen gewählt sowie eine zeitliche und räumliche Eingrenzung getroffen. Eine solche Auswahl schränkt zwar den Aussagewert der Darstellung ein, doch dadurch wird eine Betrachtung überhaupt erst möglich.

BASISKONZEPT – BELEGBARKEIT

Es gibt unterschiedliche Arten und Formen von Quellen. Im Rahmen historischer Forschung werden sie stets in Zusammenhängen betrachtet und überprüft. Das heißt, dass verschiedene Quellen miteinander verglichen werden und ebenso ihr Entstehungszeitpunkt berücksichtigt wird. Historikerinnen und Historiker versuchen auf diese Weise, Einsichten über die Vergangenheit zu gewinnen und ihre Überlegungen zu beweisen.

BASISKONZEPT – KAUSALITÄT

Historische bzw. politische Ereignisse werden durch bestimmte Ursachen ausgelöst und ziehen immer Folgen nach sich. Es kann Neues entstehen, überholte Verhältnisse können sich ändern, aber es besteht auch die Möglichkeit, dass rückschrittliche Kräfte mobilisiert werden. Man spricht von einem „Ursache-Wirkungs-Prinzip“. Meistens gibt es aber nicht nur eine Ursache bzw. eine Folge, sondern mehrere Faktoren, die zu einem bestimmten Ergebnis führen. Kausalität geht in eine bestimmte Wirkungsrichtung, d. h. Auswirkungen gibt es nur in der Zukunft, die Vergangenheit kann sich nicht mehr ändern.

BASISKONZEPT – KONSTRUKTIVITÄT

Geschichte wird immer aus verschiedenen Blickwinkeln geschrieben. Das heißt, dass Erzählungen über die Vergangenheit immer von jemandem konstruiert werden. Historikerinnen und Historiker versuchen in historischen Darstellungen zu erklären, wie und warum etwas in der Vergangenheit geschehen ist. Die entsprechenden Untersuchungen werden anhand von Quellen durchgeführt. Diese helfen auch zu verstehen, welche Sichtweisen historischen Darstellungen jeweils zugrunde liegen.

BASISKONZEPT – PERSPEKTIVE

Historisches und politisches Geschehen wird immer von bestimmten Standpunkten und Blickwinkeln aus betrachtet. Diese Perspektiven sind beispielsweise durch Herkunft, Religion sowie durch politische oder gesellschaftliche Hintergründe beeinflusst. Um nicht ein verfälschtes Bild historischer oder politischer Entwicklungen zu erhalten, ist es demnach wichtig, unterschiedliche Ansichten und Perspektiven zu erkennen und zu berücksichtigen. Außerdem muss man bedenken, dass Darstellungen der Vergangenheit immer aus der jeweiligen Zeit, also rückblickend, erfolgen. Ein Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten zu behandeln, hilft einseitige oder verzerrende Darstellungen zu vermeiden.

3. Basiskonzepte, die auf gesellschaftliche Phänomene fokussieren

BASISKONZEPT – ARBEIT

Arbeit begleitet uns täglich. Sie dient uns Menschen zur Sicherung unserer Grundbedürfnisse, z. B. Wohnen und Nahrung. Zugleich bestimmt Arbeit auch unser soziales Zusammenleben und ist ein Dienst an der Gemeinschaft. Bereits in der Urgeschichte entwickelten sich Arbeitsteilung und Spezialisierung, um das gemeinsame Leben zu erleichtern. Darüber hinaus hat jede und jeder Einzelne durch Arbeit die Möglichkeit, sich persönlich weiterzuentwickeln.

BASISKONZEPT – DIVERSITÄT

In unserer Welt gab und gibt es viele verschiedene Grundlagen, Ansichten und Möglichkeiten, um zusammenzuleben. In den diversen Regionen der Erde, Kulturen oder auch in persönlichen

Lebensabschnitten herrschen unterschiedliche Bedürfnisse, Erfahrungen und Überzeugungen vor, die respektiert werden sollten. Das Wissen über Unterschiede und Vielfalt ermöglicht es uns, andere besser zu verstehen. Es hilft uns, ein gutes Zusammenleben zu erreichen. Die Geschichte hat oft gezeigt, dass Menschen davon profitieren, wenn sie andere Lebensweisen und Kulturen (Sprachen, Speisen etc.) kennenlernen.

BASISKONZEPT – HANDLUNGSSPIELRÄUME

Menschliches Handeln beeinflusst historische Entwicklungen. Für Entscheidungen bestehen oft mehrere Möglichkeiten. Handlungsspielräume bedeuten, dass bewusst oder unbewusst zwischen diesen Möglichkeiten gewählt werden kann. Auf politischer Ebene bezieht sich diese Wahl immer auch auf Normen und Werte. Gesellschaftliche und politische Entwicklungen werden demnach von Entscheidungen beeinflusst, die Menschen treffen.

BASISKONZEPT – KOMMUNIKATION

Kommunikation bzw. zwischenmenschliche Verständigung kann vielen Zwecken dienen, beispielsweise dem, Informationen weiterzugeben, etwas verständlich zu machen, eine Meinung zu äußern, Gefühle auszudrücken oder allgemein einen Austausch in Gang zu bringen. Gesellschaftliches Zusammenleben ist stark von der Verständigung untereinander geprägt. Dabei werden Sprache, Mimik und Gestik sowie andere Zeichensysteme (z. B. Bilder) verwendet. Die Inhalte werden über verschiedene Medien transportiert und gedeutet: Wer sagt was, wo, zu wem und warum?

BASISKONZEPT – LEBENS- UND NATURRAUM

Nicht nur die Umwelt im geografischen und biologischen Sinn wird als Lebensraum bezeichnet, sondern auch das soziale Umfeld sowie die Umstände, in denen Menschen zusammenleben und arbeiten. Wenn Menschen Naturräume ausbauen, organisieren und verwalten, entstehen sogenannte Kulturlandschaften.

BASISKONZEPT – MACHT

Macht spielt praktisch in allen Formen des menschlichen Zusammenlebens eine Rolle. Der Begriff ist sehr vielschichtig. Macht kann sowohl von Personen als auch von Institutionen mit unterschiedlichen Mitteln ausgeübt werden. Sie wird als Beherrschung von anderen oder Einflussnahme auf andere, aber auch als Möglichkeit und Fähigkeit zum unabhängigen Handeln gesehen. Dies kann sich einerseits innerhalb einer Gesellschaft und sozialen Beziehungen (z. B. Familie) zeigen, andererseits in Bereichen wie Konflikt, Expansion und Krieg. Die Ausübung von Macht kann auf unterschiedliche Arten zustande kommen: z. B. demokratisch durch Wahlen oder in Form von Umstürzen, Revolutionen etc.

BASISKONZEPT – NORMEN

In einer Gesellschaft gibt es bestimmte Grundwerte. Das sind von vielen Menschen geteilte Ansichten darüber, wie das Zusammenleben funktionieren soll. Solche Vorstellungen des Umgangs miteinander bestimmen vielfach das soziale Verhalten von Menschen. Dazu werden Normen in Form von Geboten und Verboten festgelegt. Das Rechtssystem steuert, dass Menschen sich an die Regeln halten. Normen können sich verändern und sich in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen unterscheiden.

BASISKONZEPT – STRUKTUR

Eine gewisse Ordnung oder Struktur ist eine Grundlage dafür, dass Menschen einigermaßen friedlich zusammenleben können. Solche Strukturen gibt es in vielen unterschiedlichen Bereichen, wie in der Politik (Gesetze, Verfassung etc.), der Wirtschaft (was wird produziert, was kosten die Produkte etc.) oder auch in der Gesellschaft (wer wird überhaupt als Mitglied betrachtet, welche Hierarchien bestehen, was gilt als zulässig, was nicht). Wir alle leben also in Systemen, die einer bestimmten Ordnung unterliegen. Innerhalb dieser Strukturen kann es noch weitere Unterordnungen geben. Das sind beispielsweise kleine Gruppen mit ihren speziellen Werten und Normen.

BASISKONZEPT – VERTEILUNG

Für ein friedliches Zusammenleben ist die Versorgung aller Menschen in einer Gesellschaft sehr wichtig. Einer großen Menge an menschlichen Bedürfnissen stehen begrenzte Mittel (Nahrungsmittel, Wohnraum, Bodenschätze etc.) gegenüber. Die Verteilung dieser Güter regelt einerseits der Staat, andererseits der freie Markt. Grundlage für diese Regelungen sind oft politische Entscheidungen. Diese berücksichtigen beispielsweise die wirtschaftliche Entwicklung. In Sozialstaaten, wie in Österreich, wird versucht, die Mitglieder der Gesellschaft so zu versorgen, dass sie ihre Grundbedürfnisse abdecken können.